

CDU-Chef Merz kritisiert Grüne für Stilllegung von Kernkraftwerk Emsland

Stand: 03:08 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Wegen der Energiekrise sollen von den drei verbliebenen Atomkraftwerken in Deutschland zwei bis Mitte April als Notreserve dienen. Der Meiler im Emsland gehört nicht dazu. Gründe dafür sieht CDU-Chef Merz in Drucksituationen innerhalb der Grünen.

Der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz hat die geplante Stilllegung des AKW Emsland kritisiert. „Die Grünen in der Ampel in Berlin sind ganz offensichtlich von den Grünen in Niedersachsen unter Druck gesetzt worden, das Kernkraftwerk Emsland gegen alle Vernunft abzuschalten“, sagte Merz der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. „Der Scholz-Regierung scheinen grüne Befindlichkeiten wichtiger zu sein als das Risiko eines Stromausfalls. Für solch ein Roulette-Spiel mit unserer Energieversorgung habe ich absolut kein Verständnis.“

Wegen der von Russland ausgelösten Energiekrise in Europa sollen von den drei verbliebenen Atomkraftwerken in Deutschland zwei bis Mitte April als Notreserve dienen. Der Meiler im Emsland gehört nicht dazu, er soll zum Jahresende vom Netz gehen.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte darauf verwiesen, dass dieses AKW zwar einen gewissen Beitrag zur Netzstabilität leisten könne. „Aber dieser Beitrag ist gemessen an den beiden süddeutschen Kraftwerken zu gering.“ In Niedersachsen wird Anfang Oktober ein neuer Landtag gewählt.

Wirtschaftsweise: Kraftwerke sollten nicht nur in Bereitschaft sein

Die Wirtschaftsweise Veronika Grimm hat sich unzufrieden damit gezeigt, dass zwei Atomkraftwerke nur als Notreserve vorgehalten werden sollen. „Anlässlich der Preisentwicklung am Strommarkt muss alles daran gesetzt werden, Erzeugungskapazitäten zu mobilisieren, die kurzfristig verfügbar gemacht werden können“, sagte Grimm den Zeitungen der Funke Mediengruppe (Dienstag).

Dazu gehörten die Kohlekraftwerke, aber auch die Atomkraftwerke. „Die Kraftwerke sollten laufen und nicht nur in Bereitschaft sein, wie es aktuell geplant ist – denn nur dann gibt es einen senkenden Effekt auf den Strompreis. Bei den drei noch laufenden AKWs sollte man über eine Laufzeitverlängerung von 5 Jahren nachdenken. Auch sollte geprüft werden, ob die Kernkraftwerke reaktivierter sind, die kürzlich erst stillgelegt wurden“, sagte Grimm.

Wirtschaftsminister Robert Habeck hatte angekündigt, dass wegen der von Russland ausgelösten Energiekrise in Europa von den drei verbliebenen Atomkraftwerken in Deutschland zwei bis Mitte April als Notreserve dienen sollen. Eigentlich war vorgesehen, dass sie zum Jahresende vom Netz gehen.

dpa/mre

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240884637>